

WEINSTEGEN BEI KLEINDIETWIL

Im Musik-Club geht die Post ab

Von der schlechten Akustik im Übungskeller hatte sie genug. Deshalb hat die Band Bleifrei einen eigenen Klub gegründet – in der Weinsteger «Sonne» bei Kleindietwil. Die Nachfrage von Bands, dort zu spielen, ist gross.

«Dass der Yakin mit an die WM geht, daran zweifle ich», meint einer der vier Männer am Stammtisch. Daneben wird gejasst, die Serviertochter bringt Bier. Es ist ein Nachmittag wie jeder andere in der Gaststube der «Sonne» in Weinstegen. Man würde nicht ahnen, dass nur ein Stock weiter oben der einzige Musikklub im Umkreis von mehreren Kilometern untergebracht ist.

«Unsere Leidenschaft»

Es ist der Bleifrei-Club, wo jeden letzten Freitag im Monat Blues, Rock'n'Roll oder Country gespielt wird. Über die dunkle Holzterrasse im Flur der Beiz gelangt man zum 130 Quadratmeter grossen Saal. Stolz öffnet Andreas Wüthrich aus Ursenbach die Tür. Er ist von der Band Bleifrei, deren Mitglieder zusammen den kleinen Klub in Weinstegen führen. «Die Musik ist unsere grosse Leidenschaft», erklärt Andreas Wüthrich das Projekt. Auch sei ihnen wichtig, dass im Klub eine persönliche Atmosphäre herrsche. So wird jedem Besucher am Eingang die Hand geschüttelt.

Von der Kasse bis zum Mischpult wird alles von Bandmitgliedern bedient. Wenn die Band Bleifrei selber spielt, machen das



Proppenvoll: Der Musik-Club Bleifrei in der Weinsteger «Sonne» bei Kleindietwil ist beliebt – beim Publikum und bei den Bands.

die Partnerinnen. Einzig die Bar wird von Wirt Andreas Herrmann geschmissen.

Grosse Nachfrage

Die Nachfrage von Bands für einen Auftritt in ihrem neuen Klub sei sehr gross, so Wüthrich: «Leider müssen wir darum einigen absagen.» Gerade vor kurzem war der Manager einer amerikanischen Band am Telefon. Diese wollte im letzten Monat spielen.

Aber das kam für Wüthrich nicht in Frage: «Es gibt jeden Monat ein Konzert, und dabei bleibt's.» Sonst werde es den fünf «Feierabendmusikern» zu viel, wie er selbst sagt.

Der Anfang des Klubs liegt nun zwei Jahre zurück, als der Band Bleifrei die schlechte Akustik des Übungskellers verleidete und man in Madiswil ein geeignetes Lokal fand. Mitte 2005 zügelte man nach Weinstegen bei

Kleindietwil. «Weil die Parkplatzsituation besser ist und der Wirt im Restaurant Sonne sofort begeistert war», berichtet Andreas Wüthrich.

Sound stört nicht

In einer «Nacht-und-Nebel-Aktion» entstand dann das neue Klublokal in Weinstegen, wo es Platz hat für 150 Leute. Nur zwei Häuser stehen in der Nähe der Beiz, und auch die Stammgäste

stören sich nicht am teils lauten Sound von oben.

Besonders freuen sich Wüthrich und seine Kollegen auf kommenden Freitag, wenn der Profimusiker Sleepy Eddie James aus den USA auftritt. Gut möglich, dass das Lokal dann zum zweiten Mal ausverkauft sein wird.

CHRISTOPH ANLIKER

Nächstes Konzert: Freitag, 28. April, im 1. Stock Restaurant Sonne in Weinstegen/Kleindietwil. – Türöffnung: 20.30 Uhr.

WIR TRAUERN

OESCHENBACH

MARIE CHRISTEN-RUCH

1924 wurde Marie Ruch als fünftes Kind in Wasen geboren. Weil ihre Mutter erkrankte, kam Marie als Kleinkind auf den Waltisberg zu einem Bruder der Mutter. Nach der Genesung der Mutter kehrte sie wieder zu den Eltern zurück. Auf das Fehlen der kleinen Marie erkrankte die Pflegemutter. Auf Bitten des Bruders gaben die Eltern die kleine Marie auf den Waltisberg, wo sie eine schöne Kindheit erlebte. Nach der Schulzeit, die sie ohne Absenz besuchte und dafür mit einer goldenen Uhr belohnt wurde, nahm sie eine Stelle in Hofen an. Dort diente Marie Ruch sechs Jahre. 1946 heiratete sie Ernst Christen von Oeschbach. 1947 erkrankte Marie Christen an Kinderlähmung – diese schwächte sie, ihr linker Arm blieb gelähmt. Trotz der Behinderung wurde sie Mutter von fünf Kindern. Eines starb schon kurz nach der Geburt, und Sohn Karl verunglückte im Dezember 1970 tödlich. 1985 starb Ehemann Ernst. Marie Christen hatte sehr mit der Gesundheit zu kämpfen. Eine Tuberkulose raubte ihre Kräfte. Kaum etwas erholt, plagten sie die Gallensteine. Als ihr zu Hause neu gebaut wurde, zog sie für länger zu Sohn Ruedi. Danach eine Zeit zu Änni, bevor sie wieder auf den Hof zurückkehrte. Hier war sie am liebsten. Marie Christen liebte Tiere über alles. Sie besuchte mit ihnen

Konzerte, Sportveranstaltungen. Besonders erfreut war Marie Christen, als sie Urgrosi von Jannik wurde. Kurz nach ihrem 82. Geburtstag ist sie gestorben. sro

BÜTZBERG

LINA

NYDEGGER-HUBSCHMID

Eine Geschäftsfrau, welche mit einer Bäckerei und Kaffee das Dorf Bützberg geprägt hat, ist gestorben. Im April 1916 wurde Lina Hubschmid in Bellach / SO geboren. Weil ihr Vater früh starb und die Mutter schwer krank war, musste sie nach der Schule Zuhause bleiben. 1938 heiratete sie Walter Nydegger. Von der Familie Schober übernahm sie mit ihrem Gatten die Bäckerei und das Tea-Room in Bützberg. Als ihr Mann in den Aktivdienst einrückte musste, war es für Lina Nydegger nicht leicht, den Betrieb weiterzuführen. 1952 wurde Sohn Max geboren. 1972 erkrankte ihr Gatte schwer. Dank der Hilfe des Sohnes und der Schwiegertochter konnte Lina Nydegger sich vor allem der Pflege widmen. 1976 starb ihr Gatte. Zusammen mit Sohn und Schwiegertochter konnte sie bei guter Gesundheit das Geschäft noch viele Jahre weiterführen. Eine enge Beziehung verband Lina Nydegger-Hubschmid mit ihren Grosstöchtern. Diese Verbindung konnte sie bis zuletzt mit viel Freude pflegen. uht

LANGENTHAL

Neuer Schub für Bibliothek

Zahlreiche Ausleihen und attraktive Events: Die Regionalbibliothek Langenthal kann auf ein bewegtes Jahr zurückblicken.

Als Monika Hirsbrunner im Januar 2005 ihr Amt als Bibliotheksleiterin antrat, war es ein Sprung ins Wasser. Sie ist jedoch eine gute Schwimmerin, und das Wasser war alles andere als kalt. Denn sie fand ein fachkundiges und motiviertes Team und eine gut funktionierende Bibliothek vor. Zudem konnte sie auf die Unterstützung des Präsidialamtes der Stadt Langenthal zählen, dem die Bibliothek neu unterstellt ist. «Ich sehe darin einen grossen Vorteil», so die Bibliotheksleiterin. «Ich bin durch die gemeinsamen Sitzungen an der Quelle des Informationsflusses und kann Synergien nutzen.»

Viele Höhepunkte

Nach den Highlights ihres ersten Jahres befragt, weist die Bibliotheksleiterin darauf hin, dass im Vordergrund immer das Kerngeschäft – nämlich das Bereitstellen und Ausleihen der Medien – stehe. Natürlich seien Events für die Imagepflege wichtig, sie seien jedoch zeitaufwändig und benötigten viel Energie. Nach der Devise «Lieber wenige gute Sachen machen, als sich verzetteln» hat sie sich auf den «Welttag des Buches», eine Lesung von Lukas Hartmann, einen Mär-



Erfolgreicher Einstand: Bibliotheksleiterin Monika Hirsbrunner.

chenabend für Erwachsene und die Teilnahme an der «Kulturnacht» beschränkt. Daneben gabs wiederum die Märchenstunden für Kinder, Bilderaus-

stellungen und Flohmärkte. Die Erfahrung zeigt, dass Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer ihre Auswahl oft vor dem Gestell treffen. Aus diesem Grund dränge sich ein Aufstellen der Medien nach Themenbereichen auf, erklärt Monika Hirsbrunner.

Neue Bücherordnung

Heuer werden die Kinderbücher bearbeitet; ab Herbst 2006 sollen sie in einer völlig neuen Aufstellung bereitstehen. Die Themen lauten zum Beispiel: «Ich und meine Welt», «Länder&Zeiten» oder «Wie funktioniert das?».

2007 folgen die Jugendbücher. «Dann werden wir genügend Erfahrungen gesammelt haben, um zu entscheiden, ob wir die Bücher für Erwachsene auch nach Themen aufstellen sollen», blickt Monika Hirsbrunner in die Zukunft. Und: Sie wünscht sich einen Katalog, der Reservationen und Verlängerungen von Ausleihen via Internet ermöglicht. «Wir verlieren mit dieser Arbeit heute sehr viel Zeit, da sie meist telefonisch und erst noch während der Öffnungszeiten erledigt werden muss.» So bliebe mehr Ruhe und Zeit für die Beratung der Nutzerinnen und Nutzer.

PRISCA ROTZLER KÖHLI

Nächste Aktivitäten: 6. Mai, Flohmarkt. 19. September: Kindergeschichten von heute für kleine und grosse Leute (zusammen mit der Musikschule). 10. November: Erzählnacht. 5. Dezember: U. P. Geiser stellt Bücher vor. ro

LOTZWIL

LOG@ mit Käser und Triponez

Mit Prominenz und über 50 Ausstellern geht die Lotzwiler Ausstellung LOG@ 06 am Wochenende über die Bühne.

Am Freitag beginnt die Lotzwiler Gewerbeausstellung LOG@ 2006. Eröffnet wird sie von prominenten Gästen aus Politik und Wirtschaft – unter anderen von Regierungsrat Hans-Jürg Käser und dem Direktor des Gewerbeverbandes, Pierre Triponez.

Die Tore der Ausstellung sind während drei Tagen geöffnet. Im Schulhausareal Kirchenfeld zeigen über 50 Aussteller, Gewerbebetriebe und Vereine, was sie draufhaben. Als Gastregion präsent ist Lenzerheide-Valbella.

Nähe zu den Besuchern

Wie bereits im Jahr 2000 haben sich die Organisatoren für ein «offenes» Ausstellungenskonzept entschieden. Dieses ermöglicht den Besuchern eine schnelle Übersicht und während der Stosszeiten ein besseres Durchkommen. Auch ist kein deutlicher Grenzverlauf zwischen Ausstellungsständen und Besucheroute auszumachen, was zu spontanen Kontakten zwischen Gewerblern und Publikum führen soll. PD

Die Gewerbeausstellung LOG@ öffnet ihre Tore auf dem Schulhausareal Kirchenfeld am Freitag und ist von 18 bis 22 Uhr geöffnet (Festwirtschaft bis in die Morgenstunden). Die Öffnungszeiten am Wochenende: Samstag, 10 bis 22 Uhr; Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

LANGENTHAL

Theater für Kinder

Die 9-jährige Rahel Baumgartner hat eine ganz besondere Freundin: Sie heisst Frau Loosli, ist 70 Jahre alt, wohnt in einem Stöckli und hat keine Zunge. Trotz ihres Alters hat sie das Meer noch nie gesehen. Rahel möchte deshalb, dass Frau Loosli mit ihrer Familie in die Ferien mitkommen darf... Das ist der Anfang der Geschichte eines ungleichen Paares, die heute in der alten Mühle Langenthal aufgeführt wird. – Andreas Schertenleib («Theater Schertenleib & Seele») erzählt sie mit feinem Humor und schlüpft in die Rollen sämtlicher Figuren. Organisiert wird der Anlass vom Kulturzentrum Chrämmerhus. PD

Heute Mittwoch, 26. April, 15 Uhr, in der Alten Mühle Langenthal. Vorverkauf: Gschänckhratte (Telefon: 062 923 26 77).

GRATULATION

OCHLENBERG HANS WÜTHRICH 91-JÄHRIG

Heute Mittwoch feiert Hans Wüthrich auf dem Stauffenfeld seinen 91. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit. Freude hat er, wenn er zu einem Ausflug mit dem Auto abgeholt wird. rwo